

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag u. Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Klein-  
zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf.  
(incl. Dringelohn) in der  
Expedition, bei unsern Ver-  
teiler, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 20.

29. Jahrgang.

Donnerstag, den 16. Februar

1882.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, v. Bötticher, hat dem Bundesrathe den Entwurf eines Normal-Innungsstatuts auf Grund des Reichsgesetzes von 1881 nebst Erläuterungen zur Beschlussfassung zugehen lassen. Wegen seines principiellen Inhalts erscheint der § 2 „Aufgaben der Innung“ der Wiedergabe werth: „Die Innung ist bestimmt, die gemeinsamen gewerblichen Interessen ihrer Mitglieder zu fördern. Sie wird zu diesem Zweck folgende Ziele im Auge haben: 1. Vervollkommnung des Gewerbebetriebs der Innungsmeister und Gesellen durch Vorträge, Modell- und Musterfassungen, Fachbibliothek und Fachschule; 2. Abhaltung von Meister- und Gesellenprüfungen nebst Ausstellung der bez. Zeugnisse; 3. Errichtung eines allgemeinen Rohstofflagers, einer Verkaufsstelle für Innungsmeister, Anschaffung von Hilfsmaschinen zu gemeinsamer Benutzung für die Innungsmeister; 4. Errichtung einer Vorkursklasse für die Innungsmeister und Angehörigen, sowie für Gesellen und Lehrlinge; 5. Errichtung von Kranken- und Sterbekassen; 6. Errichtung eines Schiedsgerichts. Zum Eintritt ist jeder Großjährige berechtigt, der ein Gewerbe im Innungsbezirk selbständig betreibt, sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet“ u. s. w.

— Die älteste deutsche Universität ist in Prag. Sie ist jetzt von der Regierung und dem Herrenhaus in Wien zur Hälfte den Czechen ausgeliefert worden und wird sehr schnell daran sterben, wie jetzt vieles Deutsche in Oesterreich am Aussterben ist. Wie oft kommt es einem jetzt vor, als ob die Dynastie den deutschen Akt, auf dem sie sitzt, selbst absäze.

— Die gedrückte Lage der Deutschen in Ungarn und Siebenbürgen hat auch in der Schweiz eine Bewegung zu Gunsten derselben hervorgerufen. Ein öffentlicher Aufruf, der die Namen von Gottfried Keller, Andreas Hausler, Nationalrath Curti und anderer namhafter Persönlichkeiten der Schweiz trägt, fordert zur Bildung eines Schulvereins und zur Leistung von Beiträgen auf, um die Deutschen Ungarns und Siebenbürgens nach Art des deutschen Schulvereins gegen das „intolerante Magyarenthum“ zu unterstützen.

— Frankreich. Die Radikalen in Frankreich hatten den Sturz Gambetta's mit Jubel begrüßt; dem in vieler Beziehung gemäßigteren Ministerium Freycinet kamen sie mit fast wohlwollender Neutralität entgegen. Wenn sie jetzt wieder mehr aus ihrer Zurückhaltung heraustreten, so geschieht auch das nicht, um dem neuen Cabinet Schwierigkeiten zu machen, sondern zunächst nur, um Gambetta und seinem Anhang, die sich wieder in Schlachtordnung aufzustellen beginnen, den Rückweg zur Gewalt zu verlegen. Die gambettistischen Blätter kündigten an, daß der Ernennung nach seiner Heimkehr — über deren Zeitpunkt die Angaben schwanken — vor seine Wähler in Belleville treten wolle, um vor ihnen einen öffentlichen Rechenschaftsbericht zu erstatten. Die radicale Presse greift das Anerbieten begierig auf, und Rochefort's „Intransigeant“ erhebt seinerseits im Namen der Wähler von Belleville, die wieder „aus ihren Höhlen hervorgekrochen“ seien, die Forderung, daß Gambetta sich vor ihnen verantworte. Die Erinnerung an die wüsten Tumulte, die sich vor den Wahlen in einer Belleviller Versammlung zutrugen, läßt für eine Wiederholung jener Versammlung nichts Gutes ahnen. Die „betrunkenen Sklaven“ — wie Gambetta damals die Herren Wähler von Belleville titulte — werden die Gelegenheit benutzen wollen, um sich an ihm zu rächen. Findet die Versammlung noch statt, so kann sie, anstatt zur Auffrischung seines Prestige zu dienen, leicht zu seinem vollständigen Fiasco führen. Zieht er aber vor, nicht in Belleville aufzutreten, so wird ihm der Vorwurf der Furcht nicht erspart werden können, und der dortige Wahlkreis, den er bisher stets als eine wesentliche Grundlage seiner populären Machtstellung angesehen, wäre dann dauernd für ihn verloren.

— Großbritannien. Irland ist immer noch nicht beruhigt, obgleich das Neueste zur Pacificirung des Landes aufgegeben wird. Noch immer werden die Gerichtsvollzieher mißhandelt, noch immer wird den Pächtern, die ihren Pacht zahlen, der rothe Hahn auf's Dach gesetzt. Dabei sind die Landgerichte berathen in Anspruch genommen, daß selbst, wenn sich die Pächter auch an dieselben wenden würden, die Entscheidung erst nach Jahren erfolgen könnte, da nicht weniger als 70,000 Fälle ihrer Erledigung harren. Selbst wenn die Gerichte bedeutend vermehrt würden, so würden sie doch eine solche Unmasse von Arbeit kaum rasch genug bewältigen können, um die der Entscheidung harrenden Pächter vor dem Untergang oder der drohenden Exemtion zu retten, und so scheint nur Rettung in dem vorgeschlagenen Ausweg, die Exemtionen vorläufig einzustellen, bis die Entscheidung der Landgerichte erfolgen kann. Wie groß die Zahl der Ausweisungen noch ist, geht aus einem soeben veröffentlichten Ausweise hervor, demzufolge in den letzten drei Monaten des abgelaufenen Jahres wegen Nichtzahlung des Pachtzinses 1724 Ausweisungen stattfanden. Außerdem erfolgten wegen mangelnden Besitztittels noch 296 Ausweisungen.

— Seit Stobeleff's Tische Rede am Jahrestage der Erstürmung von Geol-Tepe sind bereits drei Wochen verlossen, und noch immer hallen die Worte des kriegslustigen Generals wieder — in der Presse aller Länder, in diplomatischen Bourparlers und selbst auf der Rednerbühne des englischen Unterhauses. So sehr man sich auch amtlicherseits bemüht, den tapferen Haudagen zu dementiren, seine Aeußerungen als irrelevant, als private Meinung auszugeben, die Welt im Großen und Ganzen, die mit schlichtem, aber offenem Sinn die Vorgänge und Bewegungen in Rußland verfolgt, kann zu den abschwächenden Deutungen der Stobeleff'schen Rede kein rechtes Vertrauen fassen. Immer von Neuem erinnert sich die Welt daran, daß der hervorragende russische General vor seinen Kameraden laut bekannte, „daß bei dem Gedanken an die Kämpfe am adriatischen Meere um Glauben und Unabhängigkeit sein Herz krampfhaft und schmerzhaft zusammenzuckte und daß ihm nur der Glaube an die Macht des historischen Berufs Rußlands Trost verleibe.“ Sein Kriegsherr schickte den General auf kurzen Urlaub nach dem heiteren Paris, in der Abwesenheit aber wurde die Rede sammt dem Commentar der moskowitzischen „Ruf“ über das Land verbreitet. Die Welt vergißt es auch nicht, daß fast gleichzeitig mit der Expectoration Stobeleff's die Erhebung Kato's zum Geheimen Rath erfolgte und daß dem talentvollen und einflussreichen Befürworter des Pan-Slavismus noch weit höhere Ehren zugezählt sind. Und schließlich, hat denn die slavophile Presse etwa in den letzten Tagen ihre Schmähungen gegen Oesterreich-Ungarn oder ihre Verherrlichung der Kämpfe der „stammverwandten Länder“ merklich eingeschränkt? Wie soll da Vertrauen gefaßt werden zu den beschwichtigenden Kundgebungen, die aus der Kanzlei des Petersburger Auswärtigen Amtes erfließen? Selbst am Ballplage in Wien hält man es nicht mehr für zeitgemäß, den Argwohn ganz zu verdecken. So schließt ein Artikel der officiösen Wiener „Montagsrevue“, der einer Besprechung der Rede Stobeleff's gewidmet ist, mit den Worten: „Die Rede wurde in Berlin und Wien auf ihren wahren Werth mit Vorsicht und Ernst geprüft, und da das officielle Rußland nur ein Scheinleben führt und die Eventualität möglich ist, daß Stobeleff neben Kato's und Alkassoff regiere, womit die Aboption des Prinzips erfolge, daß Macht vor Recht geht, so muß eine vorsichtige Regierung zwar mit dem offiziellen Rußland auf freundschaftlichem Fuße stehen, darf aber Stobeleff nicht gering taxiren, sondern vollständig als das Haupt der Ultrarussen und als den prädestinirten Führer der russischen Zukunftsparteien, und demnach nicht wie einen Tschernajeff oder Fabejef, sondern als — Stobeleff.“

### Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Von der Finanz-Deputation der Zweiten Kammer sind folgende neu zu erbauende

Eisenbahnen der Regierung zur Erwägung empfohlen worden: Berggießhübel-Gottleuba, Müglitzbahn, Dresden-Wilsdruff-Deutschenbora, Weithain-Lausitz-Leipzig (theilweis), Annaberg-Schwarzenberg, Stollberg-Zwönitz-Elterlein-Geyer-Annaberg, Elterlein-Schwarzenberg, Müllengrund. — Zur Kenntnissnahme der Regierung sollen gelangen: Berthelsdorf-Eppendorf, Freiberg-Hainichen-Mittweida, Biesern-Rochlitz, Waldheim-Geringswalde-Rochlitz, Saupersdorf-Rautenfranz u. s. w., Verbindung Chemnitz-Aue-Adorf mit Zwickau-Falkenstein-Delsnitz, Chemnitzthalbahn, Osbau-Cunewalde. — Auf sich beruhen sollen: Lichtenberg-Rossen, Altenburg-Rohren-Frohburg-Lausitz-Grimma, Treuen-Auerbach-Falkenstein, Voigtgrün-Reichenbach-Mylau-Greiz.

— Plauen. Um die Ausführung der auf die genossenschaftliche Organisation des Handwerks abzielenden Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, vom 18. Juli 1881 (des sogenannten Innungsgesetzes), zu erleichtern und zu fördern, hat der Reichskanzler unter Mitwirkung von Sachverständigen einen den neuen gesetzlichen Bestimmungen angepaßten Entwurf eines Innungsstatuts ausarbeiten lassen. Dieser Entwurf ist nebst Erläuterungen im Verlage der Buchhandlung von F. Kortkamp in Berlin sowohl in einem einfachen Abdruck, als auch auf Schreibpapier in einer Form erschienen, in welcher er von den Betheiligten durch Eintragung der erforderlichen Abänderungen zur Herstellung eines ihren Verhältnissen entsprechenden Innungsstatuts benutzt werden kann. Die Handels- und Gewerbekammer, welche ihre Bezirksangehörigen hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß setzt, daß der Preis eines Exemplars auf Druckpapier 50 Pfennig, auf Schreibpapier 1 Mark und in Partien weniger beträgt, wird den gewerblichen Vereinen des Kammerbezirks je ein Exemplar dieses Entwurfs zugehen lassen, stellt aber auch denjenigen Innungen oder sonstigen Angehörigen des Kammerbezirks, welche sich desselben zu Gründung einer neuen Innung bedienen wollen und die sich deshalb an das Bureau der Kammer wenden, ein oder einige Exemplare für diesen Zweck zur Verfügung.

— Delsnitz i. B. In den frühesten Morgenstunden nach Ankunft des Sitzzuges von Leipzig ist am Sonnabend vor. Woche vom Perron des Bahnhofes weg aus dem Postwagen, in welchen die mit dem Sitzzuge eingetroffenen Postfächer bereits gebracht worden waren, der die Werthsendungen enthaltende Postbeutel, dem Vernehmen nach Werthfächer im declarirten Betrage von etwas über tausend Mark enthaltend, gestohlen worden. Auf den frechen Thäter, der anscheinend, da nur der Werthbeutel entwendet worden ist, mit den postalischen Einrichtungen ziemlich vertraut sein muß, wird eifrig gefahndet.

— Aus Seifersdorf bei Radeberg wird dem „Dresdn. Anz.“ folgender mysteriöse Vorfall berichtet: Nachdem bereits früher schon bei nächtlicher Weile auf dem dortigen Kirchhofe Ausgrabungen von Leichen durch noch unermittelte Personen stattgefunden haben und aus diesem Grunde der Kirchhof während der Nachtzeit etwas scharfer beobachtet worden war, kamen in einer der letzten Nächte die Aufpaffer in den Wenzel'schen Gasthof in Seifersdorf, um den daselbst aus Anlaß eines Karpfenschmauses noch anwesenden Gästen mitzutheilen, daß man auf dem Kirchhofe verdächtiges Geräusch gehört habe. Als man sich hierauf an Ort und Stelle begab, ertappte man einen Bewohner des Dorfes, welcher eben die Leiche seines Kindes ausgegraben hatte. Auf Befragen gab der Mann an, daß er nur noch einmal sein Kind habe sehen wollen. Selbstverständlich wurde der Mensch festgenommen und an die Gerichtsbehörde in Radeberg abgeliefert. Ob der Verhaftete auch die früheren Leichen-Ausgrabungen vorgenommen und was ihn dazu veranlaßt hat, darüber wird hoffentlich die eingeleitete Untersuchung Aufklärung geben.

— Aus der Oberlausitz. Aus Anlaß der Berathung des Antrags wegen Aufhebung des Schutzes für den Sperling ist das Nichtvorkommen des Sperlings auf dem Königstein und dem Dybin mehrfach erwähnt. Vom Dybin erzählt die Sage, daß die